



Presseinformation

Landshut, den 25.11.2022

Verantwortlich: Annegret Weise-Melcher

Muschelsterben im Vilstalsee Juni 2022 **Wasserwirtschaftsamt Landshut gibt Fazit zu den Ursachen**

Anfang Juni 2022 wurden am Ufer des Vilstalsees vermehrt tote Muscheln aufgefunden. Vom Wasserwirtschaftsamt Landshut wurden daraufhin umfangreiche Wasser-, Muschel- und Sedimentproben genommen.

Bei den toten Muscheln handelte es sich um die Große Teichmuschel (*Anodonta cygnea*). Für weitere Untersuchungen am Bayerischen Landesamt für Umwelt wurden auch einige noch lebende Exemplare der Großmuscheln aus dem Vilstalsee, sowie in der Vils ober- und unterhalb, entnommen. Diese Untersuchungen ergaben keine eindeutige Ursache für das Muschelsterben. Es ließ sich jedoch eine allgemeine Schwächung der Muscheln im Vilstalsee feststellen, anhand des schlechten Ernährungszustandes und einem erhöhten Parasitenbefall.

Die hohen Wassertemperaturen im Juni (über 20°C) können eine vermehrte Aktivität und ein Massenaufkommen der Parasiten begünstigt haben. Zudem wurden nur geringe Sauerstoffkonzentrationen am Seegrund gemessen

Darüber hinaus wurden in den Wasser- und Sedimentproben keine Substanzen gefunden, die als Ursache für ein akutes Muschelsterben in Frage kommen. Auch die Konzentrationen von Pflanzenschutzmitteln lagen weit unter den Werten, welche für Muscheln tödlich wirken.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass kein akutes Ereignis, sondern eine Kombination ungünstiger Umweltbedingungen zu dem vermehrten Muschelsterben im Juni 2022 geführt hat. Hohe Wassertemperaturen, zu viele Nährstoffe im Gewässer, sowie eine reduzierte Sauerstoffkonzentration am Seegrund, schwächten vermutlich die Muscheln. Diese schlechte Verfassung der Muscheln kann zu einem vermehrten Befall mit Parasiten und Bakterien beitragen. Eine Kombination dieser Ereignisse hat sehr wahrscheinlich zum Tod der Großen Teichmuscheln geführt.



*Verendete Große Teichmuscheln am Ostufer des Vilstalsees im Juni 2022
(Aufnahme: WWA Landshut)*